# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 29. Mittwoch, den 6. März 1844.

Bei der am 27sten d. M. stattgefundenen fernerweitigen Ziehung der nach dem Loose zu tilgenden hiesigen Stadt-Obligationen sind folgende Nummern herausgekommen:

Littr. E. No. 126. 136. 171. 246. 304. 469. 690. 712. 723. 783. 845. 874. 919. 928. 946. 1078. 1120. 1138. 1170. 1175. 1180. 1242. 1342. 1370. 1501. 1524. 1525. 1637. 1702. 1736. 1745. 1802. 2095. 2193. 2321.

Der Kapitals-Betrag sowohl als die fälligen Zinsen dieser Obligationen sind am 1sten Juli d. J. auf unserer Kämmerei-Kasse gegen Zurücknahme der Obligationen und Zinsscheine in Empfang zu nehmen. Die alsdann etwa nicht erhobenen Beträge werden, da eine fernere Verzinsung von Seiten der Kämmerei nicht stattfindet, auf Gefahr und Kosten der Inhaber der betreffenden Obligationen gerichtlich deponirt werden.

Stettin, den 28sten Februar 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin Stettiner-Eisenbahn.

Die Inhaber von Aktien-Zeichnungen Litt. F. zur Berlin-Stettiner Eisenbahn werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Einzahlung der dritten Rate mit 20 Prozent des gezeichneten Kapitals, bei Vermeidung der im Statut bestimmten Folgen der verzögerten Zahlung, spätestens bis zum 31sten d. M. erfolgen muß und wird unsere Hauptkasse hierselbst diese Zahlungen bis zu dem gedachten Zeitraume annehmen.

Ueber dergleichen Ratenzahlungen quittirt, wie bisher, unser Rendant Dietrich allein, dagegen werden etwa beliebte Vollzahlungen außerdem noch durch 3 Mitglieder des Direktorii bescheinigt.

Zur Erleichterung für auswärtige Actionaire können auch diesesmal die Einzahlungen in Berlin erfolgen und haben wir dazu die drei Tage vom 1sten bis 3ten April c. bestimmt, an welchen Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf unserem Bahnhofe daselbst die Zahlungen angenommen werden.

Die Ausgleichung wegen der Zinsen auf die bisher geleisteten Zahlungen bleibt bis zu dem nunmehr nahe bevorstehenden Zeitpunkte der Aushändigung der Normal-Actien ausgesetzt.

Stettin, den 4ten März 1844.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Ebeling.

Berlin, vom 3. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Major a. D. v. Schönermarck den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; so wie dem Unteroffizier Erdmann Schwarz der ersten Garde-Invaliden-Compagnie das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Regierungs-Assessor und Rittergutsbesitzer von Rohrscheidt auf Maasdorf zum Landrath des Kreises Liebenwerda, im Regierungs-Bezirk Merseburg, zu ernennen.

Berlin, vom 4. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberförster Kirschner zu Schkeuditz den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem katholischen Priester Fühles zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Kreis-Steuer-Einnehmern Göthe in Naumburg, Triebel in Torgau, Zesch in Halle, Morgen in Schwetz, Kayser in Berlin, Krautheim in Erfurt und Hahn in Kreuznach den Dienst-Charakter als Steuer-Rath zu verleihen; und die Wahl des bisherigen Landes-Aeltesten von Rosenberg-Lipinski auf Guttwohne zum Direktor der Oels-Militscher Fürstenthums-Landschaft für den Zeitraum von Weihnachten 1843 bis dahin 1846 zu bestätigen.

Schlesisch-Böhmische Grenze, vom 23. Februar.

(D. A. Z.) Die Oesterreichische Regierung hat der Preußischen Grafschaft Glatz, die in kirchlicher Rücksicht zum Erzbisthume Prag gehört, in diesen Tagen einen großen Dienst erwiesen. Die Römische Partei, nicht zufrieden damit, in Oesterreich die assistentia passiva von der dortigen Gesetzgebung errungen zu haben, suchte die Mischehensache zur Ausbreitung ihrer Kirche noch weiter auszubeuten. Der Erzbischof von Prag befahl daher seinem Klerus, nun selbst die assistentia passiva, die doch der Papst ins Leben gerufen und erlaubt hat, bei gemischten Ehen nicht mehr wie bisher anzuwenden. Doch die Oesterreichische Regierung ist dem Prälaten ernstlich in den Weg getreten, hat ihm den Erlaß einer Verordnung ohne ihre Genehmigung verwiesen und seine ganz hyperrömische Einrichtung annullirt. Dadurch ist unserer Preußischen Regierung die schmerzlichste Pflicht zu erfüllen erspart worden, einen römischen Erlaß zu cassiren, wie sie dies vor einem Jahre mit einem ähnlichen des damaligen Breslauer Bisthums-Verwesers Ritter thun mußte, und die Oesterreichische Regierung hat den Protestanten Deutschlands, d. h. der Hälfte des gemeinsamen Vaterlandes, bewiesen, daß sie nicht gesonnen sei, die dem römischen Prinzip ohnehin durch die assistentia passiva übermäßig und paritätswidrig gestatteten Vorrechte der evang. Kirche gegenüber noch weiter auszudehnen.

Dresden, vom 28. Februar.

(Voss. Z.) Bei der Sächsischen Rekrutirung besteht die Einrichtung, daß von den bei der Untersuchung als diensttüchtig befundenen Mannschaften der betreffenden Altersklasse, deren Anzahl den wirklichen Bedarf häufig um das drei- und vierfache übersteigt, jener dadurch ausgesondert wird, daß die Conscribirten öffentlich Nummern loosen, von denen die niedrigsten den Eintritt, die höheren aber eine Freiloosung von dem aktiven Dienst bedingen. In einem Rekrutirungsbezirk nun war wahrscheinlich von einem bei der Anfertigung der Loose beschäftigten Unterbeamten seit mehreren Jahren unbemerkt die Einrichtung getroffen worden, daß die über das Etatsquantum ansteigenden Nummern, somit die Freiloose, dadurch markirt wurden, daß die Nummernpapiere oben und unten etwas über die sie umschließenden Schilfhülsen hervorragten, dieses Merkmal aber einzelnen der Loosenden gegen Geldvergütung mitgetheilt worden. In neuester Zeit ist man nun diesem Betruge auf die Spur gekommen und hat die Criminal-Untersuchung gegen die Betheiligten verhangen. Von deren Ausgang wird es nun abhängen, welche Consequenzen hieraus auf die Gültigkeit der früheren Loosungen gezogen werden dürften.

Würzburg, vom 27. Februar.

(N. W. Z.) Der gestrige Tag brachte bei sehr starkem Südweststurm über unsere Umgebung einen so heftigen Regen zur Entleerung, wie es seit langer Zeit zu den Seltenheiten gehört. In Folge dessen schwollen die Bäche, welche ihren Weg durch die Stadt und neben der Stadtmauer nehmen, besonders an der nordöstlichen Seite so sehr an, daß sich die ziemlich niedrig gelegenen Felder in einen großen See verwandelten. Die immer mehr nachstürzenden Fluthen aus dem Versbacher Grunde, wo sehr beträchtliche Verwüstungen stattgefunden haben müssen, schwellten diesen See in dem Maße, daß er nicht nur die Chaussee am Neuthore überstieg, sondern auch das Glacis, und in außerordentlicher Breite, ein förmlicher Wasserfall, sich in den Stadtgraben ergoß; die neue Anlage ist dadurch sehr beschädigt worden; endlich stieg die Masse des Wassers so hoch, daß es höher ging als die Brücke am Neuen Thore und das merkwürdige Schauspiel gewährte, daß es auf dieser Brücke selbst sich zur Stadt wälzte; die beiden Fallbrücken gaben hier den Ableiter, und mit dumpfem Rauschen stürzte sich von diesen die Masse der Fluth in den Graben. Der Main drang bereits heute morgen beim Holzthore in die Stadt und man fürchtet eine sehr bedeutende Ueberschwemmung, wenn erst die Oberländer Gewässer unsere Stadt erreichen.

Paris, vom 26. Februar.

Man versichert aus guter Quelle, daß bereits der Befehl zur Rückberufung des Admirals Dupetit-Thouars ausgefertigt sei, über dessen Benehmen längst schon von Englischer Seite Klagen laut wurden. Sicher ist, daß er durch seinen vorschnellen Schritt seiner Regierung eine große Verlegenheit bereitet hat, die mit seiner Abberufung noch keineswegs beseitigt ist. Gestern und vorgestern schon gingen Gerüchte, nach denen es zwischen der Französischen Schiffs-Division unter dem Befehle des Admirals Dupetit-Thouars und der in der Bai von Papaiti neben ihr vor Anker liegenden Englischen Fregatte „Dolfin" zu einem ernsten Konflikte gekommen sein soll, wobei das Englische Kriegsschiff von den an Zahl überlegenen Französischen in den Grund gebohrt worden wäre. Das Gerücht sagt, die Englische Regierung habe diese Nachricht in den ihr zugekommenen Depeschen erhalten, deren Ankunft Sir Robert Peel in einer der letzten Unterhaus-Sitzungen erwähnte. Die Hoffnung, daß dieses Gerücht auf Uebertreibungen beruhe, wird dadurch bestärkt, daß die heutige offizielle Erklärung des Moniteur davon schweigt. Jedenfalls ist zu wünschen, daß es sich als falsch erweisen möge.

(L. Z.) Man erzählt hier, daß der Herzog von Bordeaux in Görz sehr kalt empfangen worden sei, und sowohl der Herzog als die Herzogin

von Angoulême seine Reise und Manifestationen in England entschieden gemißbilligt hätten, so daß der Prinz entschlossen sein soll, sich ganz von Görz und dem dortigen kleinen Hofe zu trennen und sich zu seiner Mutter, der Herzogin von Berry, nach Venedig zu begeben, die seine und seiner jetzigen Rathgeber Ansichten über die Nothwendigkeit, handelnd aufzutreten, vollkommen theilt. Von Seiten des österreichischen Cabinets soll der Prinz ebenfalls eine ernste Ermahnung erhalten haben. — Durch den Telegraphen sind Befehle nach Marseille und Toulon abgegangen, die Französische Schiffs-Station im Tajo durch mehrere Schiffe zu verstärken. — Der Herzog von Montpensier hat sich am 16ten in Marseille nach Afrika eingeschifft.

Paris, vom 27. Februar.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 26sten Februar. Der von Herrn von Bricqueville gestellte Antrag, daß der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Generals Bertrand an dem äußeren Eingang zu dem Gewölbe, in welchem Napoleon ruht, mit der einfachen Inschrift: „Hier liegt der General Bertrand“ aufgestellt werden möchte, wurde, wie schon erwähnt, von Herrn Richon des Brus bekämpft, nicht, als ob man dem Andenken des Generals Bertrand eine solche Huldigung schuldig wäre, sondern weil er meinte, daß Napoleon, so wie er in der Welt ohne Gleichen gewesen, auch in seinem Grabe allein ruhen müsse. Dagegen wurde der Antrag von Herrn von Lascases und von dem legitimistischen Deputirten, Herrn von Labourdonnaye, aufs lebhafteste unterstützt.

Die Regierung hat ihr Schweigen gebrochen; nach den Interpellationen im Englischen Parlament und den Antworten Aberdeen's und Peel's war es nicht gut länger zu beobachten. Man liest im „Moniteur“: „Die Regierung hat Nachrichten von der Insel Otaheiti vom 1. bis 9. November 1843 erhalten. Der Contre-Admiral Dupetit-Thouars, am 1. November in der Bai von Papaiti angekommen, um den Vertrag vom 9. September 1842, den der König ratificirt hatte, in Vollziehung zu bringen, hat geglaubt, sich nicht an die Bestimmungen dieses Tractats halten und Besitz von der ganzen Souverainetät auf der Insel nehmen zu müssen. Die Königin Pomare hat an den König geschrieben, um die Stipulationen des Tractats, die ihr die innere Souverainetät in ihrem Lande zusichern, zu reklamiren und ihn anzurufen, er möge sie in ihren Rechten erhalten. Da der König, nach Anhörung seines Conseils, in den einberichteten Thatsachen keine zureichenden Gründe sieht, um von dem Tractat vom 9. Sept. 1842 abzugehen, so hat er befohlen, daß dieser Vertrag und die Einführung des Französischen Protectorats auf der Insel Otaheiti ganz einfach zur Ausführung gebracht werden soll.“

Neapel, vom 12. Februar.

(Köln. Z.) Die hiesige Regierung strebt unablässig nach der Verminderung der Staatsschulden und hat dazu einen so bedeutenden Amortisationsfonds angewiesen, daß bereits in diesem Jahre die ganze, 1824 aufgenommene Englische Anleihe von 2½ Mill. Lstr. erledigt wird. — In voriger Woche starb der Cardinal Principe Caraccioli. Derselbe hatte, wie es heißt, sein Vermögen zur Hälfte seinem Bruder und zur Hälfte der Kirche vermacht, und nun weigerten sich Beide, denselben beerdigen zu lassen, weil der Bruder behauptete, die Kirche habe so viel erhalten, daß sie die Beerdigung tragen müsse, wovon diese aber nichts wissen wollte, indem in dem Vermächtniß eine solche Bedingung nicht enthalten sei. Der päpstliche Nuntius reiste nach Caserta, um die Entscheidung des Königs in dieser Streitsache einzuholen; der Cardinal wurde mit großem Pomp begraben, allein auf wessen Kosten, hat man nicht erfahren können. — Die Zahl der durch den jüngsten Ausbruch des Aetna verunglückten Personen ist durch gerichtliche Untersuchung auf 143 festgestellt worden, worunter sehr viele Engländer sich befinden, die ein Opfer ihrer Neugierde geworden sind.

Madrid, vom 21. Februar.

Es werden die großartigsten Vorbereitungen für den Empfang der Königin Mutter getroffen. Es sollen dabei dem Volke mancherlei Schauspiele geboten werden. Von dem Atocha-Thore an werden bis zum Palaste vor dem Wagen der Königin 74 Tänzer hergehen; unmittelbar vor dem Wagen Ihrer Majestät werden zwölf Jungfrauen, als Nymphen gekleidet, sich auf zwei prächtigen achtspännigen Wagen befinden; die einen sollen Blumen auf den Pfad der Königin streuen, die anderen in Opferpflammen Weihrauch und andere Wohlgerüche auflodern lassen. Es werden drei Galavorstellungen in den Theatern de la Cruz und del Principe stattfinden; bei der letzten soll eine Festhymne zu Ehren Christinens gesungen werden. Die Personen, welche Zutritt zu diesen Vorstellungen erhalten, werden an die strengste Etiquette gebunden sein. An dem Tage der Ankunft der Königin Christine wird jede Nonne der zu der Madrider Diöcese gehörenden Klöster ein Geschenk von zehn Realen erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Febr. (Schl. Z.) In der Armee sind als Vorläufer des großen Avancements in diesen Tagen verschiedene Veränderungen vorgekommen. Von ihnen sind zwar schon eingetreten, aber noch nicht zur Publicität gebracht, die Verabschiedungen einer großen Anzahl hoher Offiziere, wir nennen von ihnen namentlich den General-Lieute-

nant und bisherigen Commandeur der Garde-Kavallerie v. Brauchitsch, der in früheren Zeiten Commandeur des Garde du Corps Regiments und Flügel-Adjutant des vorigen Königs war. Derselbe ist mit dem Charakter eines Generals der Kavallerie in den Pensionsstand versetzt worden. Mit dem Titel eines General-Majors ist der Commandeur des Garde-Husaren-Regiments von Schönermarck, und mit dem eines Obersten, der Commandeur des eilften Husaren-Regiments in Münster, von Heidebrand und der Lasa, verabschiedet worden und zwar, wie wir vernehmen, auf ihr Ansuchen. Der zuletzt genannte Stabs-Offizier, ein Schlesier, war, wie bekannt, einige Jahre hindurch Commandeur der Lehr-Eskadrons und wird zu den ausgezeichnetsten Cavallerie-Offizieren unserer Armee gezählt. — Im nächsten Frühjahr, oder beim ersten Eintritt der besseren Jahreszeit sollen nun die Arbeiten zur Anlage des neuen Stadtviertels auf dem sogenannten Köpnikerfelde beginnen.

**Berlin**, 24. Febr. (Schl. Z.) Hier erzählt man sich, daß die famöse und schöne Tänzerin Donna Lola Montey, die bekanntlich aus Warschau exilirt wurde, den Befehl erhalten habe, bei Androhung von sofortiger Transportirung nach Sibirien, das Russische Reich zu verlassen. Näheres Detail erwarten wir im Journal des Débats, bekanntlich in jüngster Zeit zugleich bezahltes Organ der Minister, zugleich favorisirtes Organ der Tänzerinnen, die, wie Fanny und Lola, in diesem Journale zierliche Briefe abdrucken lassen. Nun, wer die Welt kennt, weiß, daß höhere Politik und Tanzkunst verwandter sind, als man glaubt; weshalb es auch kommen mag, daß Staatsmänner so oft für Tänzerinnen eine Wahlverwandschaft empfinden. — Der General-Consul der vereinigten Nord-Amerikanischen Freistaaten für Bayern und Preußen wird hier mit dem Nord-Amerikanischen Gesandten Conferenzen halten, und alsdann wieder Berlin verlassen. — In Stettin ist man jetzt von dem Stand der Verhandlungen zu Kopenhagen über den Sundzoll unterrichtet, und soll mit einer Immediat-Vorstellung an des Königs Majestät umgehen. Ich erinnere mich, Ihnen vor einiger Zeit jenes Detail mitgetheilt zu haben; damals schien Herr von Bülow, der für uns in Kopenhagen die Verhandlungen leitet, einigermaßen noch Hoffnungen zu haben.

**Berlin**, 27. Februar. (Schl. Z.) Im Staatsrathe finden gegenwärtig sehr wichtige Verhandlungen statt. Wie man hört, liegt dieser hohen Behörde ein wohl ausgearbeitetes Gewerbepolizeigesetz zur Begutachtung vor, das manchen Uebelständen abhelfen möchte und gerade die nächsten und dringendsten Interessen der Gegenwart berührt. Ferner ist von Seiten eines der berühmtesten Cameralisten im Ministerium des Innern eine Dorfpolizei-Ordnung ausgearbeitet, und wird nächstens geeigneten Orts vorgelegt werden.

**Berlin**, 29. Febr. (Magd. Z.) Als Nachfolger eines der Kabinetsräthe bezeichnet man den Herrn Hassenpflug. — Es war bereits früher die Rede davon, daß Herr v. Puttkammer das hiesige Polizei-Präsidium niederzulegen wünsche. Wie man nun erfährt, dürfte derselbe die Stelle eines Regierungs-Präsidenten erhalten, und zwar, wie man glaubt, in Köslin.

**Berlin**. (Wes. Z.) Das letzte Rescript des Justizministers Mühler wird sobald nicht in Vergessenheit gerathen; die davon abhängigen Collisionen, falls doch Preußische Advokaten und Anwälte sich zu der Mainzer Versammlung begeben sollten, werden noch auf lange Zeit hin die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigen und dazu beitragen, das Urtheil der öffentlichen Meinung zu befestigen. Man behauptet hier ziemlich bestimmt und zuverlässig, daß der Justizminister in Folge jenes Rescripts seine Entlassung eingereicht habe; man nennt schon seinen Nachfolger, den Präsidenten des Criminal-Senats im hiesigen Kammergericht, von Kleist, und bezeichnet als den Nachfolger dieses, den bekannten Criminalisten Bonseri. So bestimmt sich aber auch dieses Gerücht hier geltend zu machen sucht, so hat ein bescheidener Zweifel daran doch sein gutes Recht. Denn die nächste Frage wäre immer, wie läßt es sich reimen, daß ein Justizminister gegen seine Ueberzeugung und zunächst ein Rescript unterzeichnen sollte, um dann seine Entlassung einzureichen? Wenn er dieses noch vor der Unterschrift gethan hätte, so läge darin ein vernünftiger Zusammenhang. Mit dem Aufgeben jenes Gerüchtes über ein erfolgtes Gesuch um Entlassung von Seiten des Justizministers fallen aber von selbst die angeknüpften Amtsbeförderungen zusammen. Was nun aber die etwaige Anwendung des Rescripts betrifft, so gehört diese bei vorkommenden Fällen vor die competenten Gerichte.

**Düsseldorf**, 29. Februar. (D. Z.) Unser sonst so ruhiger Vater Rhein hat plötzlich seine Grenzen überschritten und braust in wildem Ungestüm über Land und Flur und theilweise durch unsere Stadt. Heute Morgen 9 Uhr fehlten nur noch 4 Zoll an dem Wasserstand von 1824, wo der Pegel am 17. November 25 Fuß 8 Zoll zeigte. Die Rhein-, Zoll-, Flinger-, Mühlen-, Neubrückstraße, Kapuziner- und Liefergasse stehen unter Wasser, und ist dasselbe noch fortwährend im Steigen. Die Communication mit der linken Rheinseite ist ganz gehemmt.

**Mainz**, 23. Februar. (K. Z.) Unsere Karnevalsbelustignungen, die große Kappenfahrt, die

von Mitgliedern des Narrhalla-Vereins gegebene Vorstellung des gekrönten Theaterstückes: „Die Helden des Jahrhunderts,“ worin der Berliner Nante, der Frankfurter Hampelmann und der Mainzer Oelgrün als Hauptpersonen figurirten, der Festzug, Hans Dampf und seine Macht und Wirkungen vorstellend, der burleske Jahrmarkt in dem umfassenden Raume der hiesigen Fruchthalle, Alles ist jetzt vorüber. Eine wahrhaft enorme Masse Fremder war während der drei Tage unserer Stadt von allen Seiten zugeströmt; aus Frankfurt allein sollen über 6000 Personen auf der Eisenbahn hierher gekommen sein.

Hamburg. (O.-P.-A.-Z.) Bei unserm Stadt-Theater ist jetzt Hymen in nie gesehener Thätigkeit. Demoiselle Wittun heirathet den bereits altwerdenden Heldenspieler Fehringer, der nun in das Fach der zärtlichen Väter übertreten wird. Demoiselle Stich hat bereits ihre Verlobung mit dem Doctor Miehe gefeiert. Dem. Eichbaum, unsere alternde Soubrette, soll gleichfalls einen Doctor heirathen und die liebliche Toni Lebrün soll mit einem Amerikanischen Millionär versprochen sein.

(Dorfz.) Der 87jährige katholische Pfarrer Hepp zu Pfarrweisach im Bayerischen Unterfranken, welcher bei seinem fünfzigjährigen Dienst-Jubiläum im Dezember 1836 von den benachbarten evangelischen Geistlichen einen silbernen Ehrenbecher zum Geschenk erhalten hat, weil sie ihn als einen friedliebenden und toleranten Mann erkannten und achteten, hat unter den katholischen Geistlichen auf dem Lande kürzlich den Anfang gemacht, die Anordnung des bischöflichen Ordinariats, „für die Protestanten keine kirchliche Handlung mehr zu verrichten“, in Vollzug zu setzen. Er begleitete in seinem alltäglichen Hauskittel mit einem Mäntelchen einen zu Pfarrweisach verstorbenen Greis, evangelischer Confession, zu Grabe. Daselbst angekommen, sprach er unter andern zu der zahlreichen Versammlung folgende Worte: „Das hochwürdige bischöfliche Ordinariat hat gnädigst befohlen, daß die katholischen Priester die verstorbenen Protestanten nur in ihrem Amtsrocke zu Grabe begleiten sollen, um bezeugen zu können, daß sie begraben worden sind. Auch sollen die gewöhnlichen Gebete für sie nicht verrichtet werden, weil sie nicht an ein Fegfeuer glauben. Auch soll ihnen der Segen der Kirche nicht ertheilt werden, weil sie außer der Kirche gelebt haben und keinen Theil daran haben. Doch drei Vaterunser wollen wir für den Verstorbenen beten. Die Protestanten können nun fortgehen und brauchen nicht mit in unsere Kirche zu gehen.“ Mit Wehmuth schieden die protestantischen Verwandten von dem Grabe des Verstorbenen, und diese wurde um so mehr erhöht, da der gemeine Pöbel von den Worten seines alten Pfarrers sich ergötzt fühlte. So weit ist es also mit der gepriesenen Eintracht zwischen Katholiken und Protestanten gekommen, daß der Fanatismus auch betagten Geistlichen eingeimpft worden ist, die früher ganz andere Gesinnungen an den Tag legten und sich durch Eintracht und Liebe die Zuneigung Aller erworben hatten. Viele hundert Protestanten hatte der alte Mann bisher begraben. — Das will und weiß der fromme König nicht.

Meyerbeer hatte Fräulein Tuczeck in Berlin beim Einstudiren der Königin Margarethe von Valois in den „Hugenotten“ eine Menge ganz allerliebster Coloraturen, die sie denn auch vortrefflich zu singen versteht, zwischen die Linien ihrer Singpartie mit Bleistift gezeichnet. Als Fräulein Tuczeck ihre Urlaubsreise angetreten und die Rolle während derselben an Fräulein Marx abgegeben hatte, war Meyerbeer sehr erstaunt, als er die Letztere keine dieser Coloraturen in Anwendung bringen hörte. „Mein Gott,“ sagte er, „mein Fräulein, warum singen Sie nicht die Coloraturen, die Sie zwischen den Zeilen verzeichnet finden müssen?“ — „Zwischen den Zeilen?“ fragt Fräulein Marx. — „Ja, zwischen den Zeilen mit Bleistift geschrieben,“ fügt der Componist hinzu. — „Mit Bleistift?“ fragte die Sängerin wieder, indem sie ins Heft sah. „Da seh' ich keine,“ antwortete sie bald darauf, Meyerbeer die Blätter vor die Augen haltend. — Meyerbeer sah hin und sah auch wirklich keine; sie waren mit Gummi säuberlich ausgerieben. „Gut,“ lächelte er, „ich will Ihnen andere aufzeichnen.“ Als er sich anschickte, sie wieder ins Heft einzutragen, rief Fräul. Marx heftig, ihm ein besonderes Stückchen Papier hinhaltend: „Ich bitte, Herr General-Musikdirektor, zeichnen Sie mir die Coloraturen lieber hierher, Jedem das Seine.“ — „Ja wohl,“ lächelte Meyerbeer, „Jedem das Seine,“ und zeichnete die neuen Coloraturen auf das besondere Blättchen.

(Die Nachfolgerin der Gräfin Sonntag-Rossi.) Miß Clara Novello, welche sich durch ihr Talent als Sängerin einen berühmten Namen erworben hatte, vertauschte diesen kürzlich gegen den einer Gräfin Gigliucci.

Der Berliner Freimüthige leitet die Erzählung von dem bekannten Vorfalle, wo ein Bürgermeister unserm Monarchen versichert, in dem betreffenden Orte sei alles glücklich und zufrieden, während der Stadtverordneten-Vorsteher den Muth besitzt, diese Aeußerung als Unwahrheit zu bezeichnen, wodurch Se. Maj. veranlaßt wird, letzterem Gehör zu schenken, und auf diese Weise die reine Wahrheit erfährt, — mit folgenden Worten ein: Wozu haben wir einen König? — Damit er uns beglücke und Gerechtigkeit übe im Lande! Das fühlt, das will Friedrich Wil-

helm IV.! — Es wäre interessant, zu erfahren, was aus Seinen Gedanken entspringt und mit Seinem Willen geschieht, und was geboten und verboten wird, ohne daß der König daran Theil nimmt. Legt daher Eure Wünsche dem Landesvater an's Herz, und nicht Eure Schmeicheleien dem Herrscher zu Füßen!"

Der angesehene israelitische Kaufmann L . . . zu Berlin, der selten oder gar nicht mehr die Börse besucht, erschien vor Kurzem unvermuthet auf derselben. Seine Freunde empfingen ihn mit der Frage: "was führt Sie heute einmal hierher?" — "Das sollen Sie gleich erfahren — antwortete Herr L . . . — ich hatte mit meinem Schneider zu sprechen und fand ihn nicht zu Hause; seine Frau aber sagte mir, sie finden ihn auf der Börse!"

## Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 25sten Februar bis incl. den 2ten März: 3240 Personen.

Im Monat Februar sind befördert:

| | |
|---|---|
| 1) 13,697 Personen, wofür eingenommen wurden . . | 12,126 Thlr. 28 sgr. 6 pf. |
| 2) 55,388 Ctr. Frachtgüter, (excl. Equipagen und Vieh) wofür eingenommen wurde . . . . . . . . . . | 9,934 Thlr. 12 sgr. 11 pf. |
| Summa . . . | 22,061 Thlr. 11 sgr. 5 pf. |

## Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

| März. | Tag. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 3. | 331,61''' | 330,43''' | 331,54''' |
| | 4. | 331,66''' | 331 78''' | 330,37''' |
| Thermometer nach Réaumur | 3. | + 1 4° | + 4,6° | + 1,6° |
| | 4. | + 1,2° | + 6,7° | + 3,3° |

## Missions-Gottesdienst.

**Der vierteljährliche Missions-Gottesdienst in der St. Peters- und Paulskirche findet Donnerstag den 7ten März, Nachmittags 4 Uhr, Statt.** Herr Divisionsprediger Budy wird die Predigt halten. Es wird aus dem Vollhagenschen Gesangbuch gesungen.

## Fünftes Schützenhaus-Concert.

Den Wünschen vieler unserer Abonnenten und der meisten Mitwirkenden zu entsprechen, wird das fünfte Concert nicht am 7ten d., sondern

Donnerstag den 14ten März

stattfinden. Das Comité.

# Zweites Concert

des

Herrn Hof-Capellmeister

# Dr. Franz Liszt,

**Freitag Abend 7 Uhr,**

**im Baierschen Hofe.**

Programm.

1) Reminiscenzen aus Norma.
2) Final-Sonate von Beethoven.
3) Tarantelle von Rossini.
4) Mazurek von Chopin.
5) Polacca aus den Puritanern.
6) Fantaisie de la Somnambule.
7) Galop chromatique.

Billets à 2 Thlr. für den grossen Saal, und à 1 Thlr. für den kleinen Saal sind bei uns zu haben. Am Abend findet kein Billetverkauf statt.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**

(Léon Saunier.)

## Offizielle Bekanntmachungen.

### Publicandum.

Der Mühlenbesitzer Rambow auf Pommerensdorfer Anlage beabsichtigt, auf seinem dortigen Grundstücke ein Roßwerk mit zwei Mahl- und zwei Schrootgängen in Betrieb zu setzen.

Diejenigen, welche hierdurch eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, werden aufgefordert, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist sowohl bei der unterzeichneten Behörde, als bei dem Bauherrn geltend zu machen. Stettin, den 10ten Februar 1844.

Königl Polizei-Direktion. Hessenland.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Raths, Herrn Provinzial-Steuer-Direktors von Pommern, wird das unterzeichnete Haupt-Zoll-Amt in dessen Amtslokale am 20sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, die Chausseegeld-Erhebung zu Salchow, auf der Kunststraße von Stralsund nach Berlin, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des höheren Zuschlages, vom 1sten Juni d. J. ab zur Pacht ausstellen. Nur die als dispositionsfähig sich ausweisenden Personen, welche vorher für die vorgenannte Hebestelle mindestens 250 Thlr. baar oder in annehmlichen Staatspapieren bei dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Wolgast, den 29sten Februar 1844.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Raths, Herrn Provinzial-Steuer-Direktors von Pommern, wird das unterzeichnete Haupt-Zoll-Amt in dessen Amtslokale am 20sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, die Chausseegeld-Erhebung zu Mockow, auf der Kunststraße von Stralsund nach Berlin, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des hö-

heren Zuschlages, vom 1sten Juni d. J. ab zur Pacht ausstellen. Nur die als dispositionsfähig sich ausweisenden Personen, welche vorher für die vorgenannte Hebestelle mindestens 250 Thlr. baar oder in annehmlichen Staatspapieren bei dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Wolgast, den 29sten Februar 1844.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

**Dr. F. A. Hauschild's Rathgeber**
für alle Diejenigen, welche eine
**Wasserkur gebrauchen wollen.**

Eine vollständige Belehrung über den innerlichen und äußerlichen Gebrauch des kalten Wassers, oder: Anleitung, durch die richtige Anwendung des kalten Wassers nicht nur die Gesundheit zu erhalten, sondern auch fast alle Krankheiten zu heilen. Mit besonderer Rücksicht auf das Heilverfahren in den berühmtesten Wasserheilanstalten zur deutlichen Belehrung für die, welche zu Hause eine Kaltwasserkur in ihrem ganzen Umfange anwenden wollen. 8. 12¼ sgr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung**
(Leon Sannier.)
**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**
**in Stettin.**

Bei L. Weiß in Stettin ist zu haben:
Verlag von Scheitlin u. Zollikofer in St. Gallen.
Fein gebundene Exempl. von Karl Steiger's Festschrift:

**Maria von Bethanien.**

Ein Andachts- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen.

Preis: Elegant in Sarsenet gebunden 1 Thlr. 7½ Ngr. Brochirt 1 Thlr.

Steiger's Andachts- und Erbauungsbücher sind in vielen tausend Exempl. in Deutschland und der Schweiz verbreitet. Seine kernige, kräftige Sprache hat sie zu den beliebtesten Volks-Andachtsbüchern erhoben. Dessen Wochenpredigten, 3te Aufl., Pretiosen (öffentlicher Kritik zufolge das Beste, was seit den Stunden der Andacht erschienen) und „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen" erscheinen fortwährend in neuen Auflagen.

## Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
F. C. Schulz,
J. F. Schilde.
Pommerensdorfer Anlage, den 3ten März 1844.

## Entbindungen.

Die gestern Nachmittag 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Kagel, von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden, an Stelle jeder besondern Meldung, ergebenst an. Stettin, den 5ten März 1844.

Heydel.

Die heute erfolgte schwere Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 2ten März 1844.

Wilhelm Sponholz.

## Todesfälle.

Am 3ten März c. entschlief der Kaufmann Ferdinand Jacobi zu Greifswald in einem Alter von 31 Jahren zu einem besseren Leben. Wer den Dahingeschiedenen kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen.

Die Hinterbliebenen.

## Gerichtliche Vorladungen.

### Proclama.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Kupferschmied-Altermanns Franz Georg Papke und seiner vorverstorbenen Ehefrau, Anna Christine, geb. Grünwald, aus irgend einem Grunde Rechtens Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben vermeinen möchten, werden zu deren Anmeldung und gehörigen Beglaubigung in terminis

den 16ten und 30sten März und den 13ten April d. J., jedesmal Morgens 10 Uhr, hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der in termino den 27sten April d. J., Morgens 10 Uhr, auszusprechenden Präclusion.

Datum Greifswald, den 20sten Februar 1844.

Das Waisengericht.
(L. S.) Dr. Teßmann.

## Subhastationen.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen See- und Handelsgerichte zu Stettin soll das Briggschiff „Ferdinand", abgeschätzt zu 3562 Thlr. 20 sgr. 6 pf., Behufs der Auseinandersetzung, zufolge der nebst Kaufbedingungen in der Registratur des Gerichts einzusehenden Taxe, am 23sten März d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden. — Die Handlung Ebart & Strehmann zu Berlin und alle unbekannten Gläubiger werden vorgeladen, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Stettin, den 4ten Februar 1844.

Königliches See- und Handelsgericht.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Um mehrfachen Anforderungen zu genügen, habe ich neben meinem bisher geführten Geschäfte, welches nach wie vor in derselben Ausdehnung betrieben wird, in einem geeigneten Lokale in meinem Hause noch eine

**Handlung geräucherter Fleischwaaren**

etablirt. Mein früheres Geschäft wird dadurch durchaus nicht beeinträchtigt, weil ich für letzteres einen Werkführer aus Berlin gewonnen, der die Waaren aufs Beste und reinlichste anfertigen wird. Ich bin in den Stand gesetzt, allen geehrten Anforderungen vollkommen Genüge zu leisten. Als etwas ganz Vorzügliches empfehle ich: Trüffelwurst, gefüllten Schweinekopf, Pain von Hammeln, Galantine vom Kalb, Italienischen Fleischkäse, Preßkopf, rohen und gekochten Schinken, gekochtes Pökel-Rindfleisch und Brustkern, feine Schlackwurst, Sülze, Ochsenzungen, Kalbsbraten, Jauersche, Wiener und Knoblauchs-Würste, gehacktes Klopsfleisch rc. Frische Bratwurst und Sauciesschen werden nach vorhergegangener Bestellung angefertigt. Dienstags und Freitags frische Berliner Blut- und Leberwurst. A. H. Starck, Hakenstraße No. 967.

Meinen Steinkalk, aus Rüdersdorffer Steinen gebrannt, von bester Qualität und in guten, richtiges Maaß haltenden, mit meinem Namen gebrannten Tonnen verpackt, empfehle ich hier aus der Brennerei und vom Lager bei Herrn W. Koch in Stettin, gr. Oderstraße No. 12.

Carl Hirsch, in Pommerensdorf bei Stettin.

Auf vorstehende Anzeige des Herrn C. Hirsch Bezug nehmend, bemerke ich noch, daß ich stets frischen Kalk vorräthig halten werde und daß der Lagerpreis dem aus der Brennerei gleich ist. Bestellungen werden in meinem Comptoir, gr. Oderstraße No. 12, entgegengenommen; ebenso ist der Wraker Fruck auf meinem Holzhofe beauftragt, den Kalk auch ohne Weiteres gegen baar zu verkaufen. Zur Abfahrt desselben steht stets Fuhrwerk auf meinem Hofe bereit. W. Koch.

---

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das meinem seligen Vater früher gehörige Manufaktur- und Schnittwaaren-Geschäft, welchem ich seit einer Reihe von 14 Jahren vorgestanden habe, nunmehr in Gemeinschaft meines Bruders für alleinige Rechnung unter der Firma

J. Levin

fortsetzen werde. Sämmtliche Activis und Passivis der Handlung habe ich mit übernommen.

Indem ich das der Handlung bisher geschenkte Vertrauen für die Folge auch mir nicht zu entziehen bitte, empfehle ich gleichzeitig mein auf jüngster Frankfurter Messe reichhaltig assortirtes Waaren-Lager, und fand ich besonders diesmal Gelegenheit, solches durch sehr günstige Einkäufe, namentlich in folgenden Artikeln, als: Poile de chèvre, Mousseline und Percal de laine, Cattune und Zitze in den geschmackvollsten Desseins, schwarze und couleurte Seidenzeuge, Thybets und Camlots, Umschlage- und Putztücher u. s. w., zu ergänzen.

Mein Lager geklärter und ungeklärter Creas-Leinen in jeder Nummer und Breite, so wie Bett- und Bezug-, Tisch- und Handtücherzeuge, Gedecke und Servietten ist ebenfalls wohl sortirt.

Die prompteste Bedienung und billigsten Preise verspricht

**Joseph Levin,**

am Heumarkt No. 138, im Hause des Herrn Kayser.

---

Die Verlegung meines

**Cigarren- und Tabacks-Geschäfts**

nach der Schuhstraße No. 141, dem Schauspielhause gegenüber, zeige ich ergebenst an, mit der Bitte, das bisher geschenkte Vertrauen mir auch ferner zu Theil werden zu lassen. **C. F. Mäntzel.**

---

Meine Wohnung ist seit dem 1sten d. M. kl. Wollweberstraße No. 724, 1 Treppe hoch.

J. Grün, Portraitmaler.

---

## Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.

**Mittwoch den 6ten März, Abends von 8 bis 9 Uhr, Vorlesung.**

---

Mehrseitig ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, werde ich die Einrichtung treffen, daß außer zu 5 Thlr. pro Monat auch zu 4 Thlr. gespeist werden kann und beziehe mich wegen des weiteren auf meine Anzeige in No. 26 der Stettiner Zeitung.

J. A. Bröcher, Oekonom der bürgerl. Ressource.

---

Den Herrn Verfasser des uns pr. Stadtpost übersandten anonymen Briefes vom 3ten März ersuchen wir freundlichst um eine ausführlichere Erklärung (entweder auf demselben Wege oder in einer mündlichen Unterredung).

Jede Mittheilung in dieser Sache werden wir dankend beachten und verbürgen die strengste Verschwiegenheit. Hügel & Hertzog.

---

## Fonds- und Geld-Cours.

**Berlin, vom 4. März 1844.**

| | Preuss. Cour. Zinsfuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 101⅞ | — |
| Preuss. Engl. Obligationen 30. | 4 | 101¾ | — |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | 90⅜ | — |
| Kur- und Neumärk. Schuldverschreib. | 3½ | 100⅝ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 3½ | 101½ | — |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 101¼ | — |
| Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe | 4 | 105½ | — |
| do. do. do. | 3½ | 100¼ | — |
| Ostpreussische do. | 3½ | 103 | — |
| Pommersche do. | 3½ | 101¼ | — |
| Kur- und Neumärkische do. | 3½ | 101¾ | — |
| Schlesische do. | 3½ | 100¾ | — |
| Gold al marco | — | — | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 11¾ | 11¼ |
| Disconto | — | 3 | 4 |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | 169½ | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 103¾ |
| Magdeburg-Leipziger Eisenbahn | — | — | 194 |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 103¾ |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | 156 | 155 |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 103¾ |
| Düsseld.-Elberf. Eisenbahn | 5 | 99½ | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 100 | 99½ |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | — | — |
| do. Prior.-Oblig. | 4 | 99¾ | 99¼ |
| Berlin-Frankfurter Eisenbahn | 5 | 154 | 153 |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 104⅜ | 103⅞ |
| Ober-Schlesische Eisenbahn | 4 | — | 122 |
| do. do. Litt. B. v. eingez. | — | — | 116½ |
| Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B. | — | — | 128¼ |
| Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn | 4 | 120¼ | 119¾ |
| Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn | 4 | 122¼ | — |

Beilage.

Beilage zu No. 29 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 6. März 1844.

## Auktionen.

Am 7ten und 8ten März c., jedesmal Vormittags 9 Uhr, sollen grüne Schanze No. 495: 1 Kronleuchter, Gewehre, Oelgemälde, gute Kupferstiche, mahagoni und birkene Möbeln, wobei 1 Trümeaux, Sopha, Schreib- und Kleiderspinde, 1 Schreibbureau, Komoden, Tische, Stühle; ferner: 1 Partie Schreibpapier, 2 Fässer Cichorien u. dgl. m., versteigert werden.

Reisler.

## Auktion.

Am Sonnabend den 9ten d. M., Nachmittags drei Uhr, werde ich in meiner Wohnung, Mönchenstraße No. 458, 4 Aktien der Neuen Stettiner Zucker-Siederei meistbietend verkaufen.

Boettcher, Mäkler.

## Holzverkauf.

In der Messenthiner Forst sollen am 15ten März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Stamme einige 40 Kiefern und Eichen, ingleichen 140 eichene und kieferne Nutzhölzer in Enden von verschiedener Länge und Stärke, an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 26sten Februar 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das in der kleinen Papenstraße hieselbst sub No. 307 belegene, von Grund aus neu erbaute Wohnhaus nebst Zubehör, 5 Etagen hoch, massiv, mit 24 Stuben und gewölbten Kellereien, soll auf den Antrag des Besitzers am 15ten März c., Nachmittags 5 Uhr, in meiner Wohnung meistbietend verkauft werden.

Der Justiz-Kommissarius Krause.

Zum Verkauf des in der Magazinstr. sub No. 257 belegenen Hauses nebst Zubehör an den Meistbietenden habe ich auf den Wunsch des Eigenthümers einen Termin auf den 8ten März d. J., Nachmittags 3½ Uhr, in meinem Bureau angesetzt. Die Bedingungen sind bei mir und dem Besitzer zu erfahren.

Stettin, den 24sten Februar 1844.

Der Justiz-Commissarius Dr. Zachariae.

Im Auftrage des Herrn Hauptmann a. D. und Postfuhr-Unternehmer Kriele hieselbst, biete ich dessen Grundstücke in Garz a. O., das Haus nebst Wiesen No. 315, und die Ackerbesitzung nebst Scheune sub No. 95 daselbst, im Ganzen und einzeln zum freien Verkauf aus.

Es ist zu Garz am 1sten April d. J., 11 Uhr, ein Termin angesetzt worden, und können Kauflustige vor demselben bei mir oder in dem Termine selbst das Nähere über die Verkaufs-Gegenstände überhaupt und insbesondere die Bedingungen des Verkaufs erfahren.

Stettin, am 4ten März 1844.

Reiche, Justizrath.

Vor dem Königsthore ist das Grundstück Grünhoff No. 25, bestehend aus einem Wohnhause, worin 7 Stuben, zwei Küchen und Zubehör, einem Stallgebäude und einem Garten mit 100 tragbaren Obstbäumen und bedeutenden, bereits seit einem Jahre nutzbaren Spargelbeeten, zu verkaufen.

Stettin, den 5ten März 1844.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

Von meinen in Berlin mit großem Beifall aufgenommenen Uniform-Cravatten mit neuer Verdeckart, habe ich nun auch hier einen Vorrath, und empfehle solche als zweckmäßig und zu soliden, jedoch festen Preisen.

G. A. E. Schmuckert,
Grapengießerstraße No. 427.

Fein gemahlener Dünger-Gips ist in beliebiger Quantität billigst zu haben bei Carl August Schulze.

**CAVIAR,**

ganz frisch und von ausgezeichnetem Geschmack, im Ganzen und einzeln billigst bei

C. F. Weiße seel. Wittwe.

Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen empfiehlt kistenweise und ausgezählt billigst

C. A. Schmidt.

Der bedeutende **Transport echter Havanna Cigarren** ist eingetroffen.
Dies zur Nachricht meiner geehrten Abnehmer.

**B. Meyer,**
**Breitestraße No. 404, parterre.**

**Westphälisches Segeltuch,**

Schiertuch, Raventuch und Presenningstuch habe ich stets in größter Auswahl vorräthig und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Weinreich jun.

Mahagony und birkene Fourniere, mahagony, linden, ahorn und birkene Bohlen, Möbel-Verzierungen, als gewundene Säulen, Roccoco-Leisten, gestochene Kapitäler und Vasen, Einlegungen, Adern rc. sind wieder in großer Auswahl vorräthig und wird billigst verkauft bei J. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Ich habe eine Parthie Schles. Schnitt-Eisen zum billigen Verkauf. Aug. F. Prätz.

Neuen Kron-Säe-Leinsaamen, Rigaer, Pernauer, Windauer, Original-Packung, beste Waare, offerirt billigst

Rud. Chr. Gribel.

Den Empfang der Meßwaaren von letzter Frankfurter Messe zeigen ergebenst an Hügel & Hertzog.

## Brochirter Thybet

zu Damenkleidern und Mänteln ist in bedeutender Auswahl und in den herrschendsten Farben vorräthig, und soll, um gänzlich damit zu räumen, **spottbillig** verkauft werden in der Tuch-Niederlage

**Hühnerbeinerstr. No. 948,**

bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

**Rheinische Koch-Maschinen,**

Koch- und Brat-Oefen empfehle ich in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Um mich von der **Zweckmäßigkeit u. Sparsamkeit** dieser Kochmaschinen zu überzeugen, habe ich eine solche in meinen Gebrauch genommen und bin gern erbötig, selbige auf Verlangen zu zeigen.

**C. Schwarzmannseder,**
Grapengießerstraße No. 168.

**Emaillirte Kochgeschirre** so wie sämmtliche Küchengeräthschaften, Messer und Gabeln, lakirte Waaren 2c. empfiehlt in vorzüglicher Güte zu sehr billigen Preisen C. Schwarzmannseder, Grapengießerstraße No. 168.

**Schöne Brabanter Sardellen in $\frac{1}{4}$ Ankern und ausgewogen empfiehlt billigst Carl Stephan.**

**Neue Rigaer und Memeler Leinsaat billigst bei Carl Stephan.**

## Verpachtungen.

### Bekanntmachung.

Das im Schlawer Kreise belegene Lehn- und Rittergut Crangen nebst den dazu gehörigen Vorwerken Rom, Friedrichsau, Lerchenhain und Vogelsang, soll von Marien oder auch von Johannis d. J. ab auf funfzehn hintereinander folgende Jahre, jedoch ohne Inventarium, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Im Antrage des Besitzers haben wir hierzu einen Termin

auf den 20sten März c.

hier anberaumt, und laden zu demselben Pachtliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Uebergabe der Pachtung sofort nach abgehaltenem Termine erfolgen kann, die Pachtbedingungen aber zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden können.

Pollnow, den 22sten Februar 1844.

Das Schloß- und Burggericht.

Das Vorhaus des vorigen neuen Schauspielhauses, am Alte Markt belegen, mit Wohngelegenheit und gewölbtem Keller, zeither als Weinhandlung und als Gastwirthschaft benutzt, fällt Johannis d. J. aus der Pacht und soll zur Wiedervermiethung auf 5 Jahre im Wege der öffentlichen Licitation ausgeboten werden. Hierzu ist auf Montag den 11ten März, Morgens 10 Uhr, ein Licitations-Termin bei dem Herrn Notarius Paepcke, Semloerstraße Littr. A. No. 158, angesetzt, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. Stralsund, den 29sten Februar 1844.

Das Comité des neuen Schauspielhauses.

## Vermiethungen.

Kohlmarkt No. 613 sind zwei Stuben und Zubehör zum 1sten April zu vermiethen.

In dem Hause Kuhstraße No. 280 ist die dritte Etage, bestehend in 5-6 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten April c. zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Pferdestall dazu gegeben werden.

Die 2te Etage Schuhstraße No. 857 wird zu Ostern d. J. miethsfrei.

Zwei möblirte Zimmer nebst Kabinet und Aufwartung, in der bel Etage, sind zum 1sten April zu vermiethen gr. Ritterstraße No. 813, 1 Treppe hoch.

Kleine Oderstraßen- und Neuetief-Ecke No. 1068 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Piècen nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen; auch wird eine Wohnung von 3 Stuben zum 1sten März miethsfrei.

Im Hause Breitestraße No. 35 sollen zum 1sten April 1844 zwei Laden angelegt werden, wozu auf Verlangen Wohnung und Kellerei gegeben werden kann. Hierauf Reflektirende wollen das Nähere mit dem Wirth des Hauses besprechen. Ferner ist sogleich Stallung zu 2 bis 4 Pferden nebst Wagenremise, wozu ebenfalls Wohnung gegeben werden kann, zu vermiethen.

Klosterhof No. 1156 ist parterre eine Stube mit Alkoven zum 1sten April d. J. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Eine Stube, Kammer und Küche, im 3ten Stock, Sonnenseite, ist Grapengießerstraße No. 164 mit Möbeln zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung von 2 Stuben nebst Kammer, nahe vor dem Königsthore und sehr freundlich gelegen, ist zu vermiethen. Näheres hierüber Grapengießerstraße No. 164.

Zwei freundliche Stuben mit Möbeln sind Hünerbeiner- und Hackstraßen Ecke No. 943, bel Etage, zum 1sten April zu vermiethen.

**Die 3te Etage des Hauses gr. Domstraße No. 676, bestehend in 5 auch 6 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten April oder auch später zu vermiethen.**

Eine Stube nebst Kammer, nach vorne belegen, in der 3ten Etage, gr. Lastadie No. 222, nahe dem Packhofe, ist zum 1sten April zu vermiethen.

Zwei freundlich gelegene Zimmer sind ohne Möbeln zum 1sten April miethsfrei gr. Wollweberstr. No. 590 b, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen
zum 1sten April die bel Etage kl. Domstr. No. 692.

Ein Quartier in der 2ten Etage, bestehend in einer Stube nach vorne heraus, nebst Alkoven, 2 Hinterstuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, wozu auf Verlangen auch zwei Schauspinde mit überlassen werden können, ist Schuhstraße No. 145 zum 1sten Mai zu vermiethen.

Die 2te Etage des Hauses Breitestraße No. 400 steht zu Johannis d. J. anderweitig zu vermiethen.
Albert Brehmer.

Schuhstraße No. 139 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

In meinem Hause Bollenthor No. 1091 ist in der 4ten Etage eine Stube, Kammer und Küche an einen ruhigen Miether zum 1sten April d. J. zu vermiethen.
A. W. Witte.

Lastadie am Zimmerplatz No. 99 sind 2 Quartiere, 2 Treppen hoch, nach der Straße belegen, à 3 Thlr. an ruhige Miether zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 555 ist zum 1sten April d. J. ein Pferdestall zu 4 Pferden und eine Wagenremise zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 569 ist die Parterre-Wohnung nebst Laden zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 149 wird die zweite Etage zu Ostern d. J. miethsfrei.

Die bequem und freundlich eingerichtete Wohnung meines Hauses Grapengießerstr. No. 168, 2 Treppen hoch, ist jetzt zur Besichtigung fertig und zu Ostern c. zu vermiethen; dieselbe besteht aus:
5 Stuben, Cabinet, heller Küche, Speisekammer, Mädchengelaß, Keller und Bodenraum, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden.
C. Schwarzmannseder.

Frauenstraße No. 925 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Auf Grünhof No. 4 a ist ein Quartier, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c., welches sich sehr gut zu einer Sommerwohnung eignet, und ein Quartier im Souterrain von 2 Stuben, Kammer, Küche 2c. sogleich zu vermiethen.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mensch, der Mechanikus und Optikus werden will, wird gesucht von
F. W. Wolff, Klosterhof No. 1123.

Ein Laufbursche wird gesucht Hagenstraße No. 34, 1 Treppe hoch.

Ein tüchtiger Gärtner zur Anlegung eines Gartens und guter Spargelbeete wird gesucht von
C. Masche auf Arthursberg bei Stettin.

Einige junge Mädchen, welche im Putzmachen, besonders in Hauben, sehr geübt sind, werden gesucht Mönchenstraße No. 475, 2 Treppen hoch. C. Hübner.

Ein Lehrling wird unter den solidesten Bedingungen gesucht von S. J. Saalfeld & Co.

Ein Laufbursche, der schreiben und lesen kann, wird gesucht gr. Oderstraße No. 68.

Ein gewandter Kellner, der auch Billard spielen kann und gute Atteste hat, kann sich melden im Café de Suisse.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

**Schlempe**

täglich bei H. E. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

**Comtoir und Wohnung**
**von Joh. Fr. Wolff**
**Breitestrasse No. 362.**

Eine junge Dame wünscht zum 1sten April bei einer anständigen, gebildeten, in der Oberstadt wohnenden Familie gegen billige Vergütigung eine eigene, wenn auch kleine Stube zu erhalten, und zugleich am Familientische Theil zu nehmen. Näheres Roßmarkt No. 759.

**Bleich-Besorgung.**

Wie bisher seit vielen Jahren übernehmen wir auch jetzt wieder alle Arten von Bleichwaaren zur Besorgung auf die reine Rasenbleiche des Herrn
F. W. Beer in Hirschberg in Schlesien,
und können Einlieferungen bis Mitte Juni gemacht werden. Der erste Transport Bleichwaaren geht ab, sobald die Schifffahrt wieder begonnen hat.
Stettin, den 4ten März 1844.
A. Müller & Co.,
Lastadie am Zimmerplatz No. 85.

**Wohnungs-Veränderung.**

Ich wohne seit dem 1sten März c. in dem Hause des Herrn Friedr. Marggraf, Grapengiesserstrasse No. 170. Dr. Stahlberg, pract. Arzt.

**Bekanntmachung.**

Die geehrten Herren Aktionairs der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei laden wir hiermit zu der auf Donnerstag den 21sten März c., Vormittags 11 Uhr, im Geschäfts-Lokal des Vorsteher-Amts einer Wohllöbl. Kaufmannschaft angesetzten ordentlichen jährlichen General-Versammlung ergebenst ein.
Das Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Das Atelier für Lichtbilder ist wiederum geöffnet und fertige ich dieselben in möglichster Klarheit und Schärfe selbst beim trübsten Wetter in allen möglichen Größen einzeln und in Gruppen von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr an.
H. Lüdke,
Schulzenstraße beim Kaufmann Herrn de la Barre, im hintern Gartenhause, 1 Treppe hoch.

Meine Wohnung und Werkstätte ist jetzt Frauenstr. No. 879. J. Lange, Uhrmacher u. Mechanikus.

**Strohhüte**
werden wie im vorigen Jahre sauber gewaschen und modernisirt bei W. Hoffmann, Kohlmarkt No. 434, im Hause des Herrn Rehkopf, 2 Treppen hoch (früher Klosterhof).

Da ich am 1sten April Stettin verlassen werde, wünsche ich bis dahin Forderungen und Zahlungen zu reguliren. Stettin, den 6ten März 1844.
C. L. Fröhlich, Wagen-Lackirer.

**Neue brillante Dominos**
verkauft, vermiethet und läßt auf Wunsch neu anfertigen
**Emanuel Lisser,**
oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Zu dem am 13ten März stattfindenden Maskenballe wird der Maskenverleiher Lehmann aus Berlin am Sonntag Abend im Fürst Blücher mit Dominos und Charakter-Masken eintreffen.